

Goethe, J. W. v.: Faust. Eine Tragödie. Jena, Diederichs, 1909, HAAB-Signatur G 1056

Bücherreisen

*Klimakiste statt Zaubermantel.
Wertvolle Faust-Ausgaben besuchen München*

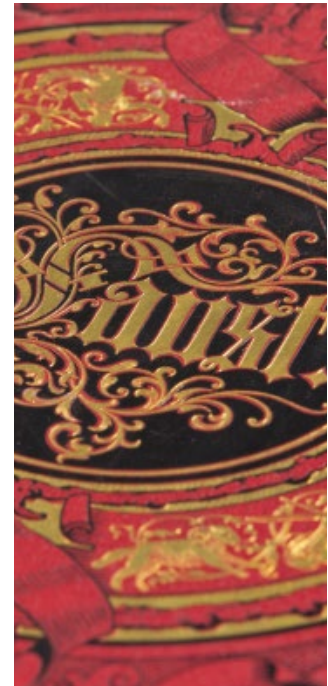
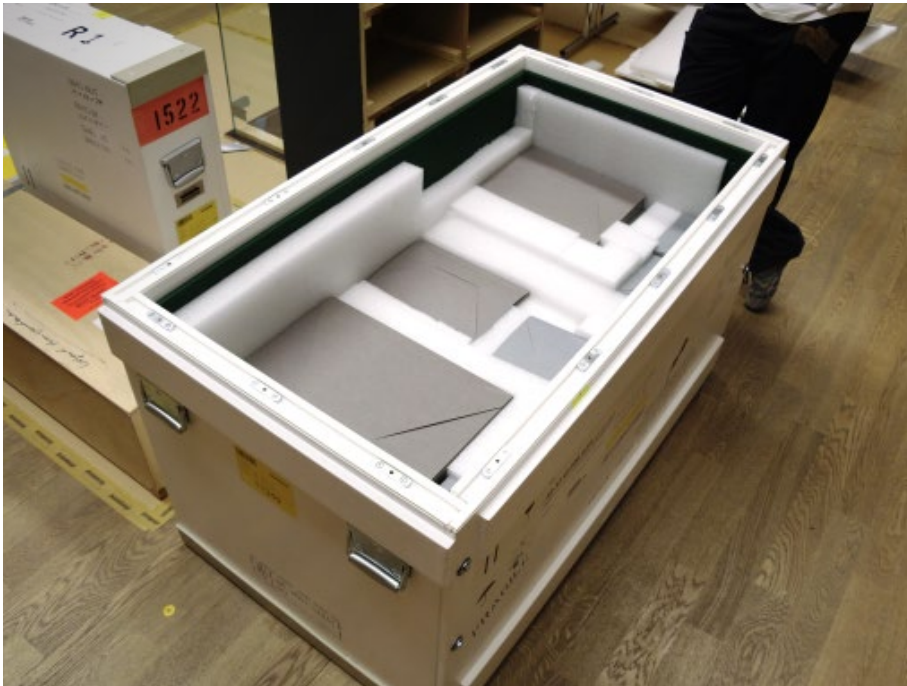
Im Februar 2018 verließen 19 Bücher und Grafikwerke ihren angestammten Platz im Tiefmagazin der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, um in München Teil einer großen Sonderausstellung über das weltweit bekannteste Werk der deutschen Literatur zu werden. Unter dem Titel »Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst« präsentiert derzeit die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar und dem Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel mehr als 150 Kunstwerke, Buchausgaben und Autographen. Die multimedial konzipierte Ausstellung zeigt Exponate aus nahezu allen Bereichen künstlerischen Schaffens – Malerei, Skulptur, Grafik, Musik, Film, Fotografie, Theater, bis hin zur Populärkultur. Aus den Beständen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wählten die Kuratoren Exponate zu drei Themenbereichen: Goethes eigene literarische Quellen und die Erstausgaben des »Faust« beleuchten die Entstehungsgeschichte des Werks. Großformatige Prachtausgaben des 19. Jahrhunderts stehen für die Vermittlung des »Faust« als National-epos. Einen dritten Schwerpunkt bilden ausgewählte Übersetzungen, etwa ins Japanische, Kasachische und Arabische, um die weltumspannende Bedeutung und Rezeption des Stücks als Drama des modernen Menschen zu veranschaulichen. Außerdem sind herausragende Beispiele der bibliophilen Buchgestaltung und Buchillustration zu sehen. Die Mehrzahl der Weimarer Exponate stammt aus der mittlerweile 20.000 Medieneinheiten umfassenden Faust-Sammlung der HAAB, welche fortlaufend durch neue Erwerbungen ergänzt wird.

Faust und Mephisto reisen bekanntlich mit Hilfe eines Zaubermantels mühelos und binnen kürzester Zeit durch die Welt. Bevor aber die kostbaren Leihgaben der Herzogin

Anna Amalia Bibliothek nach München gelangen und ihren Platz in den Ausstellungsvitrinen einnehmen konnten, waren langfristige Vorbereitungsarbeiten notwendig. Diese sind im öffentlichen Bibliotheksbetrieb i. d. R. nicht sichtbar. Sie gehören dennoch zu den täglichen Aufgaben der Bestandserhaltung und -vermittlung.

Nach dem Eingang der Leihanfrage der Münchner Kunsthalle im Mai 2017 musste zunächst die Leihfähigkeit der betreffenden Objekte geprüft werden. Dieser erste Schritt bei der Bearbeitung von Leihgesuchen erfolgt stets in enger Abstimmung zwischen der Direktion, den Bibliothekaren der Sondersammlungen und den Restauratoren. Neben der Beurteilung des Erhaltungszustandes sind hierbei die Ausstellungsbedingungen vor Ort entscheidend. Bei Bedarf können konkrete Ausleihbedingungen entsprechend den Anforderungen jedes Objektes festgelegt werden. Ein Exemplar kam als Leihgabe für die Münchner Ausstellung nicht in Betracht, weil der Buchblock mittig gebrochen war.

Um die ausgewählten Exponate für die Reise und die Präsentation vorzubereiten, wurden elf Objekte im Vorfeld der Ausleihe mit minimalinvasiven Stabilisierungsmaßnahmen konservatorisch versorgt. Es wurden Einbandmaterialien gefestigt und Risse geschlossen. Zusätzlich fertigten die Buchbinderei und die Restaurierungswerkstatt für 14 Objekte Buchschachteln und/oder Schutzumschläge an, da Bestände der Bibliothek grundsätzlich nur in hauseigenen Schutzformen an andere Institutionen verliehen werden. Für den Leihvertrag wurde jedes Objekt in seinen bibliografischen, provenienzgeschichtlichen und materialtechnischen Merkmalen sowie in seinem aktuellen Zustand beschrieben. Eine Fotodokumentation vermittelt die festgehaltenen Charakteristika auch visuell und ermöglicht eine genaue Kontrolle der Leihgaben nach ihrer Rückkehr. Die festgelegten Ausleihbedingungen wurden



Geöffnete Klimakiste mit Leihgaben; Goethe, J. W. v.: Faust. Eine Tragödie. A Tragedy. München & London, Stroefel & Hachette 1877, HAAB-Signatur Fgr 8018

verschriftlicht und dem Leihnehmer gemeinsam mit dem Leihvertrag übersandt.

Etwa 14 Tage vor Beginn der Ausstellung wurden die Objekte im Haus mit der durch die Kunsthalle beauftragten Transportfirma in einer Klimakiste verpackt und nach München transportiert. Klimakisten sind nicht nur reine Transportbehälter, welche vor mechanischer Beschädigung schützen. Sie werden gezielt für die Überführung besonders empfindlicher Kunstwerke eingesetzt und unter Umständen für ein Objekt maßgefertigt. Der Innenraum einer Klimakiste ist luftdicht abgeschlossen und die Innenwände sind mit hygroskopischen, d. h. Feuchtigkeit bindenden Materialien verkleidet. Dies dient dazu, das Innenklima über den Transportzeitraum hinweg konstant zu halten und die Objekte vor stärkeren Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen, welche eine Gefahr für die Originalmaterialien darstellen, zu bewahren. Klimakisten sollten erst 24 Stunden nach Ankunft am Bestimmungsort geöffnet werden, um ein langsames Angleichen und damit eine schonende Gewöhnung der Materialien an die neue klimatische Umgebung zu ermöglichen.

Der Aufbau in der Kunsthalle wurde durch eine Restauratorin der HAAB begleitet. Die Kosten für eine solche Kurierfahrt, die die Bibliothek entweder bei einer größeren Anzahl von Leihgaben oder bei besonders wertvollen Exponaten vorsieht, trägt üblicherweise der Leihnehmer. Die weiteren Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit einer Papier- und Fotorestauratorin vor Ort. Zunächst wurde bei der Entnahme der Leihgaben aus der Klimakiste, 24 Stunden nach ihrer Ankunft, gemeinsam überprüft, ob sich ihr Zustand durch den Transport geändert hat. Dies war für kein Objekt der Fall.

Für eine schonende Präsentation der im geöffneten Zustand gezeigten Bände wurden passende Buchstützen vor Ort angefertigt. Sie waren aus weißem Karton nach

den Maßen der Bücher und den in den Ausleihbedingungen vorgegebenen Öffnungswinkeln herzustellen. Abschließend wurden die Vitrinen in Zusammenarbeit mit den Kuratoren eingerichtet. Für einen 1903 veröffentlichten Grafizyklus von Franz Stassen waren im Voraus Passepartouts angefertigt worden, sodass die Stücke nur noch gerahmt und gehängt werden mussten. Die Blätter sind aufgrund ihrer Lichtempfindlichkeit nach der Hälfte der Zeit auszutauschen. Aus diesem Grund wurden vorsorglich zwei Exemplare entliehen. Der Wechsel der Exponate wird durch die Restauratorin vor Ort ausgeführt. Auch der spätere Abbau und das Verpacken für den Rücktransport nach Weimar liegt in ihren Händen.

Neben den Bibliothekaren und Restauratoren der Abteilung Bestandserhaltung und Sondersammlungen trugen auch die Mitarbeiter der Fotothek und Digitalisierungswerkstatt in erheblichem Maße zum Gelingen der Ausstellung bei. Für die Unterstützung der Ausstellungsplanung sowie für den reich bebilderten Katalog fertigten sie mehr als 100 Digitalisate und Fotos an.

Die in ihrer Zusammenstellung einmalige Faust-Schau ist noch bis zum 29. Juli 2018 zu sehen. Darüber hinaus lädt in München ein Faust-Festival mit mehr als 500 Veranstaltungen dazu ein, den Weimarer Büchern nachzureisen, sie in ungewohnter Gesellschaft zu erleben und Goethes Drama als literarischen Mythos der Moderne neu zu entdecken.

KATJA LORENZ und LAURA VÖLKE

Ausstellungskatalog

Du bist Faust. Goethes Drama in der Kunst.

Hrsg. von Roger Diederer und Thorsten Valk in Zusammenarbeit mit Sophie Borges und Nerina Santorius. München u. a., Prestel, 2018